

Otto, der Schatzsucher

1. Kapitel - Die Schatzkarte

Es war ein wunderschöner Morgen. Die Vögel zwitscherten, die Sonne schien. Wie an jedem Morgen spielte Otto mit seinen Freunden. Sie spielten verstecken und Otto versteckte sich in einem Strauch. Da sah er plötzlich ein Lederstück, es hatte sich im Strauch verfangen.

Otto nahm das Lederstück und warf einen Blick darauf. Er staunte nicht schlecht, es waren ein paar Inseln gezeichnet und ein Kreuz war auf einer Insel gemalt, daneben stand sauber das Wort „Schatz“ und in der Mitte war ein Totenkopf gezeichnet. Otto war ganz aufgeregt. Er hatte schon immer davon geträumt, einen Schatz zu suchen. Schnell lief er nach Hause. Dann suchte er sich seine Ausrüstung und machte sich auf den Weg.

2. Kapitel - Auf Schatzsuche

Otto lief schon seit einer Stunde. Er war sehr erschöpft und unter einem Baum ließ er sich nieder. Da sah er plötzlich eine riesige Festung. „Wow!“ Otto staunte sehr, er ging auf das riesige Tor zu und klopfte an. Es öffnete niemand, da machte Otto das Tor einfach auf und ging hinein.

„Halt! Was willst du? Du bist bestimmt ein Dieb.“

„Nein ich bin kein Dieb. Ich bin nur Otto und bin auf Schatzsuche.“

„Aha“, brummte die Gestalt, die da gerade aufgetaucht war.

„Wer bist du den?“, fragte Otto.

„Ich bin Wilfried, ich bin Offizier des Donnergottes, der hier wohnt.“

„Oh“, staunte Otto und verbeugte sich vor ihm.

„Soll ich dir den Donnergott zeigen?“

„Es wäre mir eine Ehre!“, sagte Otto.

Dann liefen sie los.

3. Kapitel – Schon ein Freund!

„Wer ist das denn da?“, rief der Donnergott. Wilfried und Otto waren angekommen.

„Das ist nur Otto“, rief Wilfried.

„Ich komme in friedlicher Absicht, ich bin nur auf Schatzsuche“, rief Otto. „Aha!“, rief der Donnergott. „Und was willst du?“

„Ich möchte mich nur ein bisschen erholen.“

„Aha, ich habe noch ein Bett für Dich, lege dich nun hin.“ „Okay!“, sagte Otto. Otto und Wilfried blieben die ganze Zeit in ihrem Zimmer und schliefen. Otto war eben ganz müde „Otto? Aufwachen!“, rief Wilfried. „Es ist schon Morgen.“

Otto öffnete die Augen und sah Wilfried ins Gesicht. Ah die Schatzsuche, schoss ihm in den Kopf. Otto war mit einem Schlag hellwach. „Hey Wilfried, kommst du mit? Ich gehe jetzt wieder.“ „Was? Ich darf mit auf Schatzsuche?“ Wilfried freute sich sehr. „Natürlich komme ich mit!“, und dann gingen sie los.

4. Kapitel – Weiter geht es

Wilfried und Otto waren schon ganz lange unterwegs.

„Können wir nicht mal anhalten?“, Wilfried schnaufte.

„Ok“, sagte Otto und an einem Busch hielten sie an. Sie setzten sich hin und aßen etwas vom Proviant, welches Otto mitgenommen hatte. Wilfried hatte den Küchenchef darum gebeten, dass er ihnen etwas Proviant mitgeben sollte. „Sollen wir weitergehen?“, fragte Otto. „Meinetwegen“, sagte Wilfried und dann gingen sie weiter.

„Hey Otto schau mal.“ Wilfried hatte ein Haus entdeckt. Es war wohl kaum bewohnt, denn sie entdeckten kein einziges Licht. „Otto wollen wir mal gucken, ob da jemand wohnt.“ „Okay machen wir.“ „Hallo ist da jemand?“, riefen die beiden. „Ja und ob hier jemand ist. Ich bin Siggie.“ Können wir bei dir übernachten?“ „Gerne, ich habe nichts dagegen.“ „Okay, danke Siggie.“ Dann schliefen sie beide in ihrem Bett ein.

5. Kapitel – Noch ein Freund

„Hey, ihr Schlafmützen!“, rief Siggie. „Es ist schon Morgen.“

„Was ist los Siggie?“, rief Otto. „Ich wollte euch nur wecken.“ „Aha, ja wir wollen ja weiter auf Schatzsuche.“

„Was? Ihr seid auf Schatzsuche, kann ich mitkommen?“

„Natürlich Siggie“, rief Otto.

„Übrigens, ich habe noch einen Freund, er heißt Max.“

„Okay, wir können euch gut gebrauchen.“

„Jippie, ich komme auf jeden Fall mit“, rief Siggie. „Ich habe nämlich Schatzsuche gespielt, jetzt kann ich es wirklich machen.“ „Okay, sag deinem Freund Bescheid und frag ihn, ob er mit möchte und dann gehen wir weiter“, sagte Otto.

Wenig später kam Siggie mit seinem Freund zurück.

„Hallo“, nun begrüßten ihn Otto und Wilfried.

„Ich komme mit auf Schatzsuche“, sagte Max.

„Primal“, freute sich Otto. Dann packten sie ihre Ausrüstung und machten sich auf den Weg.

6. Kapitel – Die Beiden anderen

Sie liefen schon zwei Stunden, da erreichten sie ein großes Meer.

„Siggie, du hast gesagt, du hast ein Floß?“, sagte Otto.

„Stimmt!“, rief Siggie.

„Dann geht's jetzt auf Meersuche“, rief Max. Alle lachten.

„Los aufs Floß!“, rief Wilfried.

Alle setzten sich aufs Floß, bis auf Otto, er lud schnell alles auf. Dann versetzte er ihnen einen Stoß und sprang hinterher.

Max nahm das Paddel und hui paddelte er so schnell, das sie schneller als ein Fisch waren. Otto schaute durch das Fernglas und sah drei Inseln. „Land in Sicht!“, brüllte er. Die anderen horchten auf. Siggie, der da gerade so schön geschlafen hatte, nahm die Karte. „Kurs auf die Insel nehmen, die aussieht wie eine Windel“, rief er. Max gehorchte und schon wurden sie an den Strand gespült. „Los!“, rief Otto.

7. Kapitel – Der Schatz

Alle rannten über den Strand. Otto warf hin und wieder einen Blick auf die Karte. Die ganze Insel war grün bewachsen und am Strand lagen Muscheln und Steine, schön weißer Sand und Palmen. Ein paar Affen kletterten in den Palmen und sehr viele Insekten flogen herum. „Noch 10 Schritte nach Süden...“, rief Otto.

„Jetzt 15 Schritte nach Osten, drei Schritte nach Westen und schon sind wir da.“ „Holt die Schaufeln und...“, rief Wilfried. „Graben, graben, graben!“, rief Max. „Okay!“, rief Otto.

„Drei Meter sind wir schon vorgedrungen“, rief Wilfried.

„Wollen wir mal eine Pause machen?“, rief Siggie.

„Ja, ich verdurste in der Hitze“, rief Otto.

Dann machten sie Pause.

„Gib mir mal die Cola bitte“, meinte Otto zu Max.

„Hier!“, sagte Max. „Wollen wir wieder weiter machen?“, fragte Siggie nach paar Minuten.

„Ja, machen wir weiter!“, und dann machten sie weiter. Dann stießen sie auf ein Stück Holz.

Siggie zog daran und hatte eine Kiste in den Armen. „Jaaa...wir haben ihn gefunden!“, riefen sie.

8. Kapitel – Die besten Schatzsucher

„Los wir gehen zum Floß“, rief Otto.

„Los geht's!“, rief Siggie.

„Wir fahren zurück in unsere Heimat. „Okay“, sagte Max. „Fahren wir am besten dahin, wo Otto wohnt“, rief Wilfried.

„Okay ich führe euch zum Hafen meines Dorfes“, rief Otto.

Es dauerte nicht lange, da legten sie am Hafen an.

„Los vertäut das Floß und dann wollen wir zum Museum gehen und unseren Finderlohn abholen“, rief Otto. „Okay“, sagte Wilfried. Nach zehn Minuten standen sie im Museum.

„Hallo Herr Direktor, wir haben einen Schatz für ihr Museum“, sagte Max.

„Wirklich?“, staunte der Direktor.

„Das wird die absolute Attraktion“, sagte Otto.

„Dann gebe ich euch mal einen dicken Finderlohn. Ihr habt ihn euch wirklich verdient!“, sagte der Direktor.

Tja, und so wurden Otto, Wilfried, Sigggi und Max berühmte Schatzsucher. Sie konnten sich nun alles kaufen, was sie wollten.

Machts gut, das nächste Abenteuer wartet auf euch.